



Pfarrblatt für den Pfarrverband
Eibiswald, St. Lorenzen, St. Oswald und Soboth



du + wir

Mai/Juni 2022

50 Jahre
Grenzlandbücherei:

Das Bücherparadies in Jubelstimmung



BILDERBOX/SONNTAGSBLATT

du + wir · Nummer 2
59. (19.) Jahrgang

Inhalt

Übrigens, was Ihr Kaplan meint	3
Grenzlandbücherei: Ein Traum wird wahr	4
Bücher machen glücklich	6
Schulen und die Grenzlandbücherei	8
Das Haus Nr. 27 Ein Buch voller Bücher	9
Pfarrkalender	10
Grenzlandkirche St. Leonhard	11
Aus der Pfarre Eibiswald EVI-News	12
Ministranten- aufnahmefeier	13
Schon gehört?	14
Aktuelles	19
Ostern in der Pfarre Eibiswald	20

Redaktionsschluss: 14. Juni 2022

Impressum

Herausgeber, Alleininhaber und Verleger: die Pfarren Eibiswald, St. Lorenzen, St. Oswald und Soboth, Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit. – Redaktion: 8552 Eibiswald Nr. 45, Tel. 03466/42226. Redaktionsleiter: Helmut Stanek, Redakteure: Manuel Brauchart, Johannes Eisner, Rupert Garnez, Erika Kamsker, Walter Kappel, Johanna Lechner, Vikar Mag. Guido Martirani, Friederike Niedereder, Kaplan Barnabe Nziraniza, Gerlinde Waltl-Ur, Layout: Willibald Roßmann. – Gesamtherstellung: „Korpenruckerei“ Ges.m.b.H., Unterer Platz 4, 8530 Deutschlandsberg, Telefon 03462/2810. Jahresabo: 13 Euro, Postzustellung: 15 Euro. E-Mail: pfarrblatt.eibiswald@gmx.at www.eibiswald.graz-seckau.at DVR: 0029874 (1911)

Der Garten als Spiegel

– auch der Garten, den wir Menschen uns angelegt haben, spiegelt so viel von uns wider.

Ist er total durchdesignt, oder ist im Garten Platz für Spiel und Freiheit, neuen Dingen Platz und Raum zu geben? Will ich alles kontrollieren und rupfe ich jedes Unkraut aus? Oder lasse ich der Natur die eine oder andere Chance, sich auszubreiten, neue Blumen zu bringen durch Samenflug? Habe ich die Sinnhaftigkeit und Wirksamkeit von „Unkraut“ erkannt oder stemple ich alles, was ich nicht gepflanzt habe,

als Feind ab?

Gebe ich den Tieren Nahrung und Raum?

So viel kann man aus dem Garten lesen:

Zeig mir deinen Garten und ich sage dir, wer du bist.

Aus: *inpuncto* aufleben, Ostern 2022 –
Angelika Ertl, ORF-Gartenexpertin

Mirabellgarten
in Salzburg

Ehrlich, du bist mein Lieblingsbuch



WILLIBALD ROSSMANN

In diesem Jahr feiert die Grenzlandbücherei Eibiswald ihr goldenes Jubiläum. Ihr gebührt meine ganze Gratulation. Diese Bibliothek hat den Kindern, den Schülern geholfen, ihre Kenntnisse und Erkenntnisse zu vergrößern, und vielen Männern und Frauen viel Spaß beim Lesen gemacht. Wir wissen auch, dass jedes Jahr die Bücherfreunde am 23. April den Welttag des Buches feiern. Die UNESCO macht seit 1995 an diesem Tag auf die Bedeutung des Lesens und der Bücher aufmerksam. Dies ist ein guter Anlass, sich mit dem bedeutendsten Werk der Weltliteratur zu beschäftigen: mit der Bibel, die nicht nur für mich mein goldenes, mein meistgeliebtes Buch ist, sondern auch für die meisten Glaubenden.

> Die Bibel, das Buch der Bücher

Die Bibel ist im doppelten Sinne ein Buch der Bücher. Einerseits wird sie so genannt, weil sie noch immer das meistverkaufte Buch der Welt ist. Andererseits ist die Bibel nicht nur in das Alte und das Neue Testament unterteilt: Das Alte Testament enthält seinerseits 46 Bücher, das Neue 27 – wenn man die katholische Sicht zugrunde legt.

Die protestantischen Kirchen erkennen 66 Bücher an, denn sieben Bücher des Alten Testaments, die nur in grie-

chischer Übersetzung und nicht in der hebräischen bzw. aramäischen Urfassung überliefert sind, sind nicht kanonisch: Jesus Sirach, Tobit, Judit, Makkabäer 1 und 2, Baruch sowie das Buch der Weisheit.

Die Bibel ist kein Buch wie jedes andere. Sie ist eine kleine Bibliothek, denn in ihren 73 Büchern finden sich die verschiedensten Literaturgattungen: Geschichtsbücher, Briefe, Liebeslieder, Weisheitsliteratur, prophetische und apokalyptische Schriften, Wundergeschichte, Gleichnisse und Gebete.

> Jesus ist Hauptperson der Bibel

Jesus macht dieses Buch so wichtig und besonders, denn er ist die Rettung für jeden Menschen. Durch die Bibel erfahren wir, wie Gott sich die Beziehung zu uns, seinen Geschöpfen, vorgestellt hat. Der Heilige Hieronymus war überzeugt davon, dass man in der heiligen Schrift Jesus begegnet. Daher glaube ich: Wer die Heilige Schrift ignoriert, der ignoriert auch Jesus Christus.

> Lektüre und Meditation der Bibel beeinflussen

In diesem Jahrhundert der Geschichte hat die Heilige Schrift das Glaubensleben, den religiösen Weg des jüdischen und christlichen Volkes tief geprägt.

Es war das große Licht der Grundstein, auf dem das jüdische und christliche Volk seinen Glauben, seine religiöse Erfahrung aufgebaut hat. Und nicht nur das! Wir müssen sagen, dass die Bibel nach so vielen Jahrhunderten der Geschichte auf vielen Ebenen einen sehr tiefgreifenden Einfluss ausgeübt hat. Die erste Ebene ist das, was wir als soziale Beziehungen bezeichnen können. Aber dann müssen wir auch an Literatur, Malerei, Architektur und Poesie denken. Kurz gesagt: Sie hat viele Bereiche beeinflusst. Die Frage, die wir uns stellen können: Warum ist die Bibel so einflussreich? Wenn man sie liest, hat man das Gefühl, dass die Bibel über sich selbst spricht. Sie spricht von Gott, vom Leben, vom Licht, von der Hoffnung – und das ist Ehre für mich.

Abschließend können wir sagen, dass die Bibel wirklich eine Schönheit ist – und gerade weil sie eine Schönheit ist, trifft und fesselt sie jede und jeden von uns. Ja, es nützt nichts, sie bloß zu besitzen. Man muss sie in sich aufnehmen, um ihre Wirkung zu erfahren.

Beim Lesen wünscht
viel Vergnügen

Ihr Kaplan

Barnabe Nziranziza

Ein Traum wird wahr

Als ich 1966 als Religionslehrer nach Eibiswald kam, übergab mir der damalige Kaplan Karl Tropper die Pfarrbücherei, die in einem kleinen Kammerl des Pfarrhofes untergebracht war. In Eibiswald gab es zusätzlich noch eine Gemeindebücherei und eine Bücherei des Kameradschaftsbundes. Die Bestände aller drei Büchereien waren vielfach veraltet und die Bücher mit Packpapier eingebunden. Bei Neuanschaffung von aktueller Literatur unterschied sich diese nur durch den Stempel der jeweiligen Bücherei. War das nicht Geldverschwendung?

So träumte ich von *einer Bücherei in seinem eigenen Haus* – und nicht in einem Kammerl. Wenn es damals in den Häusern und Wohnungen schon moderne Zentralheizungen gab, warum sollte im geistigen Bereich nicht eine moderne „Zentralheizung für Herz und Gehirn“ für die Bevölkerung geschaffen werden? Meine Idee fand beim damaligen Bürgermeister OSR Dir. Richard Lang und beim Kulturreferenten OSR Dir. Hans Wipfel Gefallen. Der Plan hatte Erfolg, denn auch von der Öffentlichkeit kam Hilfe, insbesondere vom Bundesstaatlichen Volksbildungsreferenten HR Dr. Hubert Lendl und der Leiterin der Büchereistelle für die Steiermark, Frau Dr. Helma Roth, durch deren Initiativen beträchtliche Bundes- und Landesmittel zur Verfügung gestellt wurden. Die Raiffeisenkasse Eibiswald stellte für dieses Projekt eine nicht mehr benötigte Lagerhalle der Landwirtegenossenschaft zur Verfügung, die von Grund auf erneuert wurde. Die Außenfassade wurde vom über die Landesgrenzen hinaus bekannten akademischen Maler Franz Weiß mit Motiven aus der Volkskunst, mit einer Darstellung

der vier Jahreszeiten, dem Eibiswalder Wappen und als Krönung mit einem Muttergottesbild gestaltet.

Aus den drei bestehenden Büchereien wurden die besten Buchbestände ausgewählt und durch neue und aktuelle Literatur ergänzt. Fast 2000 Bücher wurden foliert, systematisiert und katalogisiert. Dazu muss ich allerdings anmerken: Großes ist immer ein Werk vieler, denn allein hätte ich das nie meistern können. Viele freiwillige Helfer standen mir mit tatkräftiger Hilfe zur Seite! Stellvertretend für alle spreche ich *Frau Maria Fürpaß* aus Aibl meinen ganz besonderen Dank aus, die mir 16 Jahre lang bis zu ihrer Erkrankung 1989 immer hilfreich trotz ihres schon hohen Alters zur Seite stand. Mit Begeisterung las sie innerhalb einer Woche zwei bis drei Bücher, um die Leserinnen und Leser bestens beraten zu können. Mit ihrer Hilfe war es mir auch möglich, jedes Jahr in der Adventzeit eine große Buchausstellung zu organisieren und durchzuführen. Für die Eröffnung konnten wir immer namhafte österreichische Autoren für eine Dichterlesung gewinnen, u. a. Gertrud Fus-

senegger, Hanns Koren, Martin Gutl, Walter Zitzenbacher, Hannelore Valencak, Lene Mayer-Skumanz, Otto Hoffmann-Welthenhof und Martha Wölger.

> Ein denkwürdiges Datum

11. Juni 1972 – ein denkwürdiges Datum für das Kulturgeschehen in Eibiswald: die Eröffnung unserer Grenzlandbücherei und dies im internationalen „Jahr des Buches“! Der Festgottesdienst wurde von den „Flors“ unter der Leitung von Franz Vezonek musikalisch gestaltet, Bürgermeister OSR Richard Lang konnte viele Ehrengäste aus nah und fern begrüßen, u. a. den Kulturreferenten für die Steiermark, Prof. Kurt Jungwirth, und Ministerialrat Dr. Althenhuber aus Wien als Vertreter des Unterrichtsministeriums. Der Eibiswalder Männergesangsverein und die Markt- und Musikkapelle umrahmten die Eröffnung der neu gegründeten Grenzlandbücherei. Am Nachmittag wurde für die Kinder und Jugendlichen ein eigenes Programm mit einer Lesung von Christine Busta gestaltet. Am Abend gab es im Grenzlandsaal einen literarischen Ohrenschauspiel mit den Autoren Wilhelm Meisel, Alois Hergouth und Peter Wolfkind.

Bereits im Jahr 1973 konnte Hildegard Veronik (Knaß) als tausendste Leserin begrüßt und 1981 die hunderttausendste Buchentlehnung mit einer Lesung von Gisela Köstler gefeiert werden.

> 22. Oktober 1983 – Neueröffnung der Grenzlandbücherei

Da der Bücherbestand des ersten Standortes aus allen Nähten platzte, durfte die Bücherei in die herrlichen und ideal gelegenen Räumlichkeiten des historischen Sitar-Hauses einziehen – wieder verbunden mit einem großen Fest. (Übrigens wären diese Räume eigentlich für das Projekt „Glasveredelung in Eibiswald“ vorgesehen gewesen.) In seiner Festrede bemerkte der damalige Bundesstaatliche Volksbildungsreferent Prof. Karl Kalcsics: „Die Grenzlandbücherei des Marktes Eibiswald ist beispielgebend für die Steiermark. Sie



Für Begeisterung sorgen bei Kindern und Karl Klampfer volle Bücherregale (1972)



In einer ehemaligen Lagerhalle der Landwirtegenossenschaft schlug im Juni 1972 die Geburtsstunde der Grenzlandbücherei

wird von vielen Büchereileitern als Vorbildbücherei aufgesucht.“ Das war auch wirklich der Fall, denn es interessierten sich sogar Fachleute und Verantwortliche von Bibliotheken aus der Bundesrepublik Deutschland, und sogar Büchereileiter aus Südtirol, die mit einem Bus angereist waren, kamen zu uns in die Bücherei.

Eine besondere Freude war für mich, dass ich für zwölf Jahre in den Vorstand der Österreichischen Büchereien mit Sitz in Wien berufen wurde. Dort konnte ich die Anliegen und Erfahrungen der ehrenamtlichen Büchereileiter einbringen.

Von besonderer Wichtigkeit war für mich, wertvolle und lesenswerte Kinderbücher anzuschaffen, um dadurch die Lesefreude möglichst früh in den jungen Menschen zu wecken. Um am neuesten Stand auf dem Literatursektor zu sein, besuchte ich die renommierte Kinderbuchmesse in Bologna und auch die Frankfurter Buchmesse, wo sich Welten für mich erschlossen.

„*Es gibt mehr Schätze in Büchern als Piratenbeute auf der Schatzinsel ... Und das Beste ist, du kannst diesen Reichtum jeden Tag deines Lebens genießen.*“

Walt Disney

Großen Wert legte ich auch auf eine gute Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern der Volks- und Hauptschule, die mir immer sehr entgegenkommend und behilflich waren.

Ein ganz großes „DANKE“ möchte ich meinen Mitarbeiterinnen Elfi Mathi, Maria Wöss und Ursula Hofmeister für ihren großartigen bibliothekarischen Einsatz, für die gute Zusammenarbeit und die Beratung der vielen Leserinnen und Leser der Bücherei aussprechen!

Für jeden von uns, ob jung oder alt, liegt in der Grenzlandbücherei ein verbor-

gener Schatz. Gerti Kröll, eine perfekt und bestens ausgebildete Bibliothekarin mit viel Herzblut, und ihre Assistentin Eva Brauchart sind jederzeit gerne bereit, diesen Schatz zu heben und zu entdecken. Ad multos annos!



Stets hilfsbereit war Maria Fürpaß

Bücher machen glücklich



WILLIBALD ROSSMANN

Das kompetente
Bücherei-Team:
Gertrude Kröll und
Eva Brauchart

Seit jeher begleiten mich Bücher. In meiner Kindheit gab es bei Weitem noch nicht die Auswahl an Kinderbüchern, wie es sie zum Glück heute gibt. Ich las damals einfach alles, was mir unterkam. So erinnere ich mich da an ein sehr umfangreiches Buch über die heilige Bernadette, das meiner Großmutter gehörte. Besonders glücklich war ich über die „Gulla“-Reihe, die ich zu besonderen Anlässen von meinen Eltern geschenkt bekam.

Eine Bestätigung meiner Leseleidenschaft gab es zudem in der ersten Volksschulklasse. Aufgrund einer Erkrankung war ich für längere Zeit zu Hause, und so kam meine Lehrerin auf Besuch und wollte mir und meiner Mutter unter anderem eine Leseaufgabe erklären. Tja, und da wurde ich dann schon etwas nervös. Es stellte sich nämlich heraus, dass ich bei meiner mit Begeisterung erledigten Leseaufgabe schon um einiges weiter war, als in der Schule gefordert wurde. Meine Mutter hatte sich nämlich des Öfteren über die „umfangreiche“ Leseaufgabe gewundert.

Die Grenzlandbücherei gab es erst, da war ich bereits neun Jahre alt – ein wahres Paradies für mich! Regelmäßig besuchten wir mit der Schulklasse und unserem Religionslehrer Karl Klampfer die Bücherei. Mit großem Eifer und einem Strahlen im Gesicht präsentierte uns Karl Klampfer die von ihm gegründete Grenzlandbücherei.

Da habe ich mich damals schon sehr wohlgefühlt – im Paradies der Bücher. Vor mittlerweile 19 Jahren kam ich dem Paradies der Bücher dann noch ein Stück näher, indem ich die freie Stelle als Bibliothekarin bekam. Bereits 2004 übernahm ich dann nach Lena Kremser die Leitung der Bücherei. Ein Jahr später wurde Eva Brauchart zu meiner lieben Kollegin. Es folgten unzählige interessante und liebe Begegnungen mit Leserinnen und Lesern in der Bücherei, aber auch mit Besucherinnen und Besuchern bei unserer Vielzahl an Veranstaltungen.

Ganz besonders am Herzen liegen mir Bücher für Kinder und Jugendliche, denn Lesen muss Spaß machen! Schließlich bildet sinnerfassendes Lesen einen Meilenstein für das ganze Leben. Für mich ist es immer wieder ein wunderbares Erlebnis, wenn Kinder mit Begeisterung in den Regalen stöbern, oder wenn ich den Schulklassen und Kindergartengruppen eine

spannende und lustige Geschichte vorlesen darf. – Strahlende Kinderaugen sind unschlagbar!

Gerne erinnere ich mich auch an unsere Veranstaltungsreihen „Literarisches Stelldichein“ und „Adventfenster“. Ein vielfältiges Programm von unterschiedlichen Autorinnen und Autoren sowie Vortragenden aus nah und fern hat uns mit ihren Lesungen und Vorträgen bereichert. Musik- und Gesangsuntermalung haben die Veranstaltungen zum Genuss werden lassen. Viele weitere Events wie zum Beispiel die Märchenwanderung, Workshops mit Kindern und Literaturwettbewerbe brachten Literatur und Lesen näher. Es würde den Rahmen sprengen, um an dieser Stelle alles aufzuzählen.

> 50 Jahre Grenzlandbücherei Eibiswald – großartig!

Wir sind mit einer riesigen Torte bereits ins Jubiläumsjahr gestartet. Jedoch ist sie noch unverziert. Viele kleine und große Kinder helfen uns mit bemalten Lesezeichen, unsere Geburtstagstorte richtig bunt zu gestalten. Die kleinen Künstlerinnen und Künstler der Volksschule sind außerdem eingeladen, bei einem Zeichenwettbewerb mitzumachen. Die Kunstwerke werden vom 12. bis 15. August beim antiquarischen Buchmarkt im Lerchhaus ausgestellt und von den Besucherinnen und



WILLIBALD ROSSMANN

Tolle Bücher finden Kinder ...

„ Die Bücher erfreuen uns im innersten Herzen. Sie sprechen mit uns, sie raten uns, sie sind uns in lebendiger, beredter Vertrautheit verbunden.“

Francesco Petrarca, 1304 – 1374

Besuchern bewertet. Die Preisverleihung findet im Herbst statt.

Am 18. Juni um 18.30 Uhr erfolgt der offizielle Auftakt des Jubiläumsjahres mit einem Festgottesdienst. Wir freuen uns sehr, dass die Messe von Vikar Gerhard Hatzmann zelebriert wird. Die musikalische Gestaltung übernimmt die Familienmusik Saffran-Veroneg. Anschließend wird Vikar Hatzmann bei einer Lesung sein neues Buch vorstellen. Mit einem gemütlichen Beisammensein bei einer Agape lassen wir anschließend den Abend ausklingen.

Den Veranstaltungsreigen beginnen wir am 25. Juni mit einer Familien-Märchenwanderung am Nachmittag mit Märchenerzähler Frans Frederik Mellak. Lustig zugehen wird es am selben Tag im Lerchhaus beim Abendprogramm für Erwachsene mit Frederik Mellak – ganz unter dem Motto „Wer lacht, lebt länger“.

Richtig spannend wird es dann am 15. Juli abends beim Krimi-Dinner mit Claudia Rossbacher am Sobother Stausee im Restaurant „Zwatricks“. Am 24. September wird es noch einmal feierlich, denn für die

sen Tag haben wir eine Leserehrung geplant. Es ist nie genug gedankt für die Treue der kleinen und großen Leserinnen und Leser.

Als würdigen Abschluss des Jubiläumsjahres laden wir am 2. Dezember zum traditionellen „Adventsfenster“ bei der Bücherei ein. Wir freuen uns auf jeden Einzelnen, der unser Jubiläumsjahr mit seiner Anwesenheit – bei welcher Veranstaltung auch immer – bereichert.

> Bibliothek der Zukunft

Meine Arbeit in der Bücherei hat 2003 mit der Umstellung vom Karteikarten-System auf die Verwaltung und den Verleih mittels Computer begonnen. Ein großer Schritt – aber bei Weitem nicht der letzte in Richtung Modernisierung. Seit ein paar Jahren führen wir auch DigiBib, die digitale Bibliothek. Eine große Auswahl an Literatur kann bei Besitz einer Bücherei-Jahreskarte digital am Tablet oder am E-Reader gelesen werden. Weiters kann unser gesamtes und ständig mit neuen Medien erweitertes Angebot im Internet auf „Bibliotheken online“ recherchiert und per Mail vorbestellt werden. Mit dem vielseitigen Tiptoi-Angebot und den beliebten Tonie-Figuren können sich unsere jüngsten Literaturfreunde selbstständig altersgerechtes Wissen aneignen sowie Unterhaltung genießen, wenn gerade mal niemand Zeit zum Vorlesen hat.



Sachbücher



Kinderbücher

Wünsche für die nächsten 50 Jahre
Genauso liebe und treue Leserinnen und Leser, wie wir sie bis jetzt hatten! Sodass das Paradies der Bücher auch in 50 Jahren noch gefeiert werden kann.



Belletristik



... und Erwachsene

Faktencheck

- Die Bücherei bietet nahezu 10.000 Medien, bestehend aus Büchern, Zeitschriften, Hörbüchern und Videos für Kinder, der LÜK-Spaß- und Lernvielfalt, den Tonie-Figuren und Tiptoi.
- Im Vorjahr wurden von knapp 700 aktiven Leserinnen und Lesern unsere Schätze beinahe 26.000 Mal ausgeliehen.
- Unsere jüngsten Bücherfreunde: Der zweijährige Xaver zählt zu den eifrigsten Buchliebhabern seiner Altersgruppe. Henrik und Mia, beide ebenso zwei Jahre alt, sind ihm auf den Fersen.
- Ein schon seit Bestehen der Bücherei eingetragener und immer noch treuer Leser ist Herr Markus mit 88 Jahren.
- Frau Frieda ist seit 1985 Leserin der Grenzlandbücherei und mit ihren beachtlichen 96 Jahren immer noch sehr lesefit.
- **Öffnungszeiten:** Mittwoch von 7 bis 14 Uhr, Donnerstag von 16 bis 19 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr – und jeden ersten Sonntag im Monat von 9 bis 11 Uhr.



Schule und Grenzlandbibliothek

Seit 2011 habe ich die Schulbibliothek der „Hauptschule“, jetzt MMS, als Schulbibliothekar übernommen. Ab dieser Zeit tauchte Gerti Kröll in meinem Lehrleben auf, und es entstand eine wunderbar produktive, kreative und freundschaftliche Zukunft zwischen den Institutionen Schule und öffentlicher Bibliothek. „Wer liest, ist klar im Vorteil“ lautet mein Motto als Bildungsvermittler, und die Grenzlandbücherei ist dabei eine wichtige Stütze. So oft es uns möglich ist, besuchen wir mit den Deutschgruppen die Bibliothek im Ort, um nach Sachbüchern oder literarischen Schönheiten zu schmökern.

Seit Jahren ist es bei unseren vierten Klassen eine Tradition, „Literatur-Klassiker“ zu lesen. So, nun leben wir in einer sehr digitalen Zeit, in der „Tikende und Tokende“ Kürzest-Inhalte via Bildschirmflimmerei die Aufmerksamkeitsspanne vieler Kinder, Jugendlicher und so einiger Erwachsener überfluten und den Wortschatz dezimieren. Wie soll ein literarischer „Wälzer“ von 300 Seiten aus einer Zeit vor der Erfindung des Internets oder gar des Flugzeugs unsere Kinder weg von den digitalen Medien hin zum guten, alten Buch bekommen? Woher dann „Robin Hood“, „20.000 Meilen unter dem Meer“, „Ronja Räubertochter“ oder „Momo“ bekommen? Klar: In der Grenzlandbücherei! Da unsere Damen Gerti Kröll und Eva Brauchart einen wunderbaren Schatz von insgesamt 9000 Büchern angesammelt haben, ist für unsere Schülerinnen und Schüler immer ein „Klassiker“ oder ein „Sach- oder Bilderbuch“ darunter zu finden.

Auch entstand 2017 ein wunderbares Literaturprojekt zum 150-Jahr-Jubiläum Hans Kloepfers, welches seinen Höhepunkt in einer lokalen Lesung von Schülern (richtig gelesen: fünf Jungs) vor der Grenzlandbücherei im öffentlichen Raum fand. Als Draufgabe veranstalteten Frau Kröll und ich einen Literaturwettbewerb zum selben Thema, in dem herrliche Texte der Kinder eingereicht wurden.

Ja, es gibt sie noch, die „lesenden“ und „bücherschlingenden“ Menschen in unserer wunderschönen Gemeinde.

Marko Kreiner – MMS Eibswald



Die 2B-Klasse mit ihrer Lehrerin Jasmin Hutter

Um Lesen aus diesem Blickwinkel den Schülern und Schülerinnen zeigen zu können, spielt dieses Thema an der Volksschule Eibswald eine große Rolle. Dem Lehrkörper ist es besonders wichtig, dass die Kinder Freude am Lesen entwickeln und diese Begeisterung auch beibehalten.

Die Schüler und Schülerinnen der 2B-Klasse möchten einen kleinen Einblick in ihre Welt des Lesens geben:

Wir, die 2B-Klasse, besuchen mit unserer Klassenlehrerin Jasmin Hutter ca. alle drei bis vier Wochen die Bücherei. Dort werden wir jedes Mal sehr herzlich empfangen, geben gelesene Bücher retour und leihen neuen Lesestoff aus. Besonders toll ist, dass das Angebot an Büchern so breit ist, dass jedes Kind Bücher zu seinen Interessen und Vorlieben findet. Zusätzlich nutzen wir immer wieder gerne das Angebot, dass uns eine interessante Geschichte vorgelesen wird. Da hören wir immer ganz gespannt zu.

Während der Coronazeit durften wir leider die Bücherei nicht besuchen, doch wir mussten dankenswerterweise trotzdem nicht auf Bücher verzichten. Das Team der Grenzlandbücherei hat uns sehr gut zusammengestellte Bücherboxen in die Schule gebracht, aus denen wir uns Bücher zum Lesen ausleihen durften. Das fanden wir großartig.

„Wer Bücher liest, schaut in die Welt und nicht nur bis zum Zaun.“

Johann Wolfgang von Goethe

Die ausgeliehenen Bücher lesen wir dann zu Hause oder auch in der täglichen Lesezeit in der Schule. In unserer Klasse hat jedes Kind einen eigenen Lesewurm, auf dem wir Perlen für jedes gelesene Buch sammeln. Das macht uns natürlich zu motivierten Lesern und Leserinnen, und jedes Mal, wenn unser Wurm länger wird, sind wir sehr stolz darauf.

Wir wissen, dass gute Leser und Leserinnen nicht nur schnell, sondern auch genau lesen müssen, damit sie auch den Inhalt einer Geschichte verstehen. Um das zu üben, nutzen wir unter anderem das Online-Programm „Antolin“. Auf dieser Plattform sind sehr viele Bücher gespeichert, zu denen es sinnerfassende Fragen gibt. Beim Beantworten dieser Fragen kann man gut erkennen, wie genau wir ein Buch gelesen haben.

Wir möchten uns im Namen aller Klassen der VS Eibswald bei Frau Gerti Kröll und ihrem Team für die ausgezeichnet geführte Bücherei und das immer wieder herzliche Willkommen-Heißen bedanken.

Die 2B-Klasse mit ihrer Lehrerin Jasmin Hutter freut sich schon auf den nächsten Büchereibesuch!

Das Haus Nr. 27

(ehemals 30, 32)

Perisutti
Schartner
Sidar
Slabernig
Scharmann



WILIBALD ROSSMANN

Dieses Haus war zunächst ein Ledererhaus. Schon zu Beginn des 17. Jahrhunderts werden Oswald und Margarethe Brädisch als Besitzer erwähnt. Von ihnen übernahm ihr Sohn Georg, ein Lederermeister. 1692 folgten Georg Schmautz und 1701 dessen Sohn Johann, beide ebenfalls Lederermeister.

1708 übernahm Andreas Schmöler das Haus, danach die Lederergesellen Johannes Oberhauser und Johann Michael Altensperger und 1778 dessen Sohn Felix.

Letzterer wurde 1779 Marktrichter, starb aber 1788 überraschend mit nur 38 Jahren. Seine junge Witwe Barbara war hochschwanger und heiratete drei Monate später den jungen Anton Lerch. Die Familie Lerch, die vor dem Ruin stand, wurde so durch das Vermögen der Witwe saniert. Im August brachte sie Zwillinge zur Welt, die den Namen Altensperger erhielten, aber schon ein Jahr später starben.

Anton Lerch zog ins Stammhaus Nr. 82 (heute Lerchhaus), wo er die Brauerei betrieb. Das Haus Nr. 27 aber wurde von Franz und Constantia Schoppinger erworben und 1802 von Johann und Theresia Perisutti. Damit wandelte sich das Ledererhaus in ein Kaufhaus. Perisutti betrieb auch einen Pulververschleiß und eine Briefaufgabestelle für die „Kleine Stadtpost“ in Graz. 1830 übernahm der Sohn Franz Perisutti. Er wurde zweimal zum Marktrichter gewählt und könnte durchaus den Beinamen „der Stifter“ tragen, weil er das heutige Altenheim stiftete. Er überlebte mit nur einer Ausnahme seine Kinder und starb 1889 mit 92 Jahren. Nach einer kurzen Inbesitznahme durch Josef Höfler kauften 1892 die Kauf-

leute Josef und Maria Schartner das Haus. Sogar Gewürze und Südfrüchte, die man in der Weststeiermark damals kaum kannte, konnte man bei Schartner kaufen.

Im Jahre 1936 folgten der Schneidermeister Ludwig Sidar und 1949 seine Gattin Josefine als Besitzer. Der neue Hausherr bewährte sich als Organisator im Männergesangverein, und unter seiner Führung verstärkte der Verein die Öffentlichkeitsarbeit, indem er zweimal jährlich zum Straßensingen auftrat: im Mai zur Fliederblüte und im Sommer vor den Schulferien. 1952 kam das Haus in den Besitz von Schneidermeister Otto Sidar und seiner Gattin Anna. Das Geschäft selbst wurde vom Ehepaar Erich und Inge Hotarek (einer Schartner-Tochter) weitergeführt. Nach dem Ableben seiner Gattin trat Erich Hotarek in den Orden der Kapuziner ein.

Ab 1983 ist nun im einstigen Geschäftslokal „Schartner-Hotarek“ die Grenzlandbücherei untergebracht. 1986 folgte als Hausbesitzerin Elisabeth Slabernig, Tochter der Eheleute Sidar.

2017 übernahmen Helmut und Elisabeth Scharmann das Haus. Trotz mehrerer Renovierungen im 20. und 21. Jahrhundert blieb das äußere Erscheinungsbild mit dem alten Geschäftsportal und den Eisenläden erhalten. Im Sinne des Denkmalschutzes zählt es zu den wertvollsten des Marktes.

Die Bibel

Ein Buch voller Bücher

Die Bibel (vom altgriechischen βιβλία = „Bücher“), auch oft bezeichnet als „Heilige Schrift“ oder „Buch der Bücher“, ist eigentlich selbst eine kleine Bibliothek. Sie ist nicht ein Buch eines Autors, sondern eine Sammlung vieler Schriften vieler Menschen, die uns nicht nur ihre persönliche Gottesbeziehung, sondern die jahrtausendealte Geschichte Gottes mit uns Menschen näherbringen und so verstehbar und greifbar machen.

Vom Schöpfungswerk und dem „Fünfbuch“ (Pentateuch), über die Prophetenbücher, die poetischen und prosaischen Schriften, der griechischen Weisheitsliteratur, den Evangelien, den Briefen, bis zur Offenbarung des Johannes am Ende: Die Bibel gibt nicht einfach Aussagen oder Mitteilungen über Gott, sie ist kein normativer Gesetzestext, in dem man auf alles schnell eine Antwort bekommt, wenn man nachschlägt. Sie ist eine Einladung in ein Beziehungsgeschehen, sie will Gottes Liebe und Sorge um uns Menschen erfahrbar machen und zeigen, was das alles für uns bedeutet. Das Lesen in der Bibel ist dabei immer auch eine Fahrkarte in unser innerstes Selbst, zu unseren Sehnsüchten und Träumen, zu unseren Hoffnungen und Ängsten. Egal, ob wir mit Jona in das Dunkel des Walfischbauchs verschwinden, mit Hiob klagen, mit Mose durchs Rote Meer ziehen oder mit Paulus auf Missionsreise gehen: Immer stellen diese Schriften auch Anfragen an uns selbst, an unsere Existenz und unsere Art zu leben, an unsere Weltsicht und unsere Ausrichtung im Leben.

Die Bibel ermuntert uns, über uns selbst nachzuforschen, uns selbst Gott mitzuteilen, wie auch Gott sich uns mitgeteilt hat. Sie lädt uns ein, der Heilsgeschichte Gottes in unserem Leben einen Platz zu geben und seine große Liebe anzunehmen, die er uns schenken will. **Manuel Brauchart**

Pfarrkalender

9. Mai bis 10. Juli 2022

Kontakte Öffnungszeiten

Kontakte im Pfarrverband Eibiswald:

Vikar Mag. Guido Martirani,
0676/8742 6659
Kaplan Barnabe Nziranziza,
0676/8742 6598
Pastoraler Mitarbeiter Manuel Brauchart,
0676/8742 6592

Kontakte im Seelsorgeraum

Sulm-Saggautal:

Seelsorgeraumleiter Mag. Markus Lehr,
0676/8742 6762
Pastoralverantwortlicher
Florian Schachinger, 0676/8742 6634
Handlungsbevollmächtigte für Verwaltung
Nadja Wetl, 0676/8742 6044

Öffnungszeiten Pfarrkanzlei:

Montag: 8.00 bis 12.00 Uhr und
14.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch und Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr,
Tel.: 03466/42226 oder
0676/8742 6737
E-Mail: eibiswald@graz-seckau.at

**Auf der Homepage unseres Pfarrverbandes finden Sie aktuelle Infos, Fotos, die Gottesdienstordnung und das Pfarrblattarchiv –
www.eibiswald.graz-seckau.at**



Pfarrverband

Mittwoch, 18. Mai

19.30 Uhr, Pfarrsaal: Lichtbildervortrag des Ehepaares Valerie und Philipp Schaudy über Marokko.

Sonntag, 22. Mai

17.00 Uhr: Konzert der Marktmusikkapelle Eibiswald und der 2m-Klasse der MMS im Pfarrhofgarten

Sonntag, 26. Juni

Sammlung für Anliegen der Weltkirche



Eibiswald

Heilige Messen an Sonn- und Feiertagen:

Samstag: 18.30 Uhr, Pfarrkirche

Sonntag: 9.00 Uhr, Pfarrkirche

Wochentagsmessen:

Dienstag: 18.30 Uhr, Kreuzkirche

Freitag: 9.00 Uhr, Pfarrkirche

Mittwoch, 25. Mai

Bittprozession

18.30 Uhr: hl. Messe

Donnerstag, 26. Mai,

Christi Himmelfahrt

8.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

9.45 Uhr: Einzug der

Erstkommunionkinder

10.00 Uhr: Erstkommunion

Sonntag, 29. Mai

10.30 Uhr: Wallfahrermesse in St. Anton mit dem Bachbauern-G'sang

Pfingstsonntag, 5. Juni

9.00 Uhr: Festmesse mit Kirchenchor

Pfingstmontag, 6. Juni

10.00 Uhr: Kirchweihfest bei der Höch-wirthkapelle mit hl. Messe und gemütlichem Beisammensein

Dienstag, 7. Juni

19.15 Uhr: eucharistische Anbetung

Donnerstag, 16. Juni, Fronleichnam

9.00 Uhr: hl. Messe am Kirchplatz, anschließend Fronleichnamspzession

Samstag, 18. Juni

18.30 Uhr: Jubiläumsmesse der Bücherei mit Pfarrer Gerhard Hatzmann, musikalisch gestaltet von der Familienmusik Safran-Veroneg

Sonntag, 19. Juni

ÖKB-Frühshopen im Pfarrhofgarten

Sonntag, 26. Juni

10.30 Uhr: Wallfahrermesse in St. Anton mit der Marktmusikkapelle Eibiswald

Mittwoch, 29. Juni

17.00 Uhr: Fußwallfahrt nach Wies

19.00 Uhr: hl. Messe in Wies

Maiandachten in der Kreuzkirche

jeweils um 19 Uhr

Mittwoch, 4. Mai

Freitag, 6. Mai

Mittwoch, 11. Mai

Freitag, 13. Mai

Mittwoch, 18. Mai

Freitag, 20. Mai

Freitag, 27. Mai

Sonntag, 8. Mai

19.00 Uhr: Kreuzweihe und Maiandacht der KMB bei den Familien Fürpaß und Strohmeier in Sterglegg



St. Lorenzen

An Sonn- und Feiertagen:

10.00 Uhr: Rosenkranz

10.30 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche

Freitag, 20. Mai

15.00 Uhr: hl. Messe in Rothwein

Pfingstsonntag, 5. Juni

10.30 Uhr: hl. Messe in Rothwein mit Autosegnung, keine hl. Messe in der Pfarrkirche

Pfingstmontag, 6. Juni

keine hl. Messe in der Pfarrkirche

Sonntag, 10. Juli, Sommerlehardi

10.30 Uhr: hl. Messe in St. Leonhard



St. Oswald

An Sonn- und Feiertagen:

8.45 Uhr: Rosenkranz

9.00 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche



Soboth

An Sonn- und Feiertagen:

10.30 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche

Pfingstmontag, 6. Juni

10.30 Uhr: hl. Messe in St. Leonhard

Grenzlandkirche St. Leonhard

Am 11. Oktober 1981 hat Herr Pfarrer Karl Wingolf Enge im Pfarrgemeinderat von St. Lorenzen die Gründung eines Vereines vorgeschlagen, der sich die Renovierung und Erhaltung der Leonhardi-Kirche zur Aufgabe macht. Die Gründungsversammlung des Vereines wurde am 8. November nach der Festmesse in der Leonhardi-Kirche abgehalten. Am 2. Dezember 1981 wurde Herrn Pfarrer Karl Wingolf Enge der positive Bescheid der Vereinsbehörde zugestellt.

Der Verein „Grenzlandkirche St. Leonhard“ besteht somit seit mehr als 40 Jahren. In den mehr als 40 Jahren seines Bestandes erfüllten die Aufgaben des Obmannes die Herren Franz Praßnik (1981–1997), Franz Grebien (1997–2010) und Georg Mörth (2010–2018). Seit 2018 ist Herr Dipl.-Ing. Gregor Mörth als Obmann tätig.

Anlass der Vereinsgründung war im Jahr 1981 eine umfassende Restaurierung der Kirche, denn die letzte Sanierung war im Jahr 1913 erfolgt. Das besondere Augenmerk lag auf der Konservierung der bemalten Holzdecke und der Empore, dem gotischen

Außenputz, dem Innenraum mit dem Christophorus-Fresko und der Freilegung vorhandener Bemalungen sowie der Restaurierung der Haupt- und Seitenaltäre und der Statue des heiligen Leonhard.

Im Jahr 1986 wurde die jetzige Bestuhlung angeschafft. 1999 wurde das reparaturanfällige Eternitdach durch eine Eindeckung mit Lärchenschindeln ersetzt. Das Abdecken und das Anbringen der neuen Dachlatten wurden vom Verein in Eigenleistung erbracht.

2003 wurden Schadstellen am Außenputz ausgebessert und die Fassade zur Gänze neu gestrichen.

2006 wurde die alte, aus dem Jahr 1580 erhaltene Glo-

cke repariert und eine zweite neue Glocke angeschafft. Die Gemeinde machte einen Ausflug zur Glockengießerei Perner in Schärding. Die Glockenweihe wurde als schönes Fest gefeiert.

2007 erhielt der Altarraum einen Altartisch aus Holz.



MAG. REINHARD WEIDL

2011 wurden Maßnahmen zur Holzwurmbekämpfung gesetzt: durch zusätzliche Lüftungsflügel in den Kirchenfenstern und ein mobiles Gerät, basierend auf Ultraschall.

Die im Jahr 2019 in Angriff genommenen Arbeiten galten dem Dachstuhl, dem Innenraum der Kirche und Ausbesserungen von Schäden an der Fassade. Sie konnten nach Corona-bedingten Unterbrechungen im September 2021 abgeschlossen werden.

Im Jahr 2022 erwarten wir wieder einen uneingeschränkten Besuch der Feste in der St. Leonhard-Kirche. Es sind dies die Gottesdienste am Sonntag, dem 10. Juli 2022, und am Leonhardstag, dem 6. November

2022, der heuer auf einen Sonntag fällt. Der Verein „Grenzlandkirche St. Leonhard“ wird am 10. Juli 2022 nach dem Festgottesdienst seine Jahreshauptversammlung abhalten und den Vereinsvorstand für die nächste Funktionsperiode wählen. Wir laden dazu alle Pfarrbürger herzlich ein.

Zum Schluss ein Wort des Dankes an alle Pfarrbürger, Mitglieder und Freunde des Vereines und freiwillige Helfer! Für Förderungen und Unterstützungen bedanken wir uns beim Bundesdenkmalamt, dem Land Steiermark, bei der Gemeinde, den Geldinstituten und der Diözese Graz-Seckau.

Kleidersammlung im Pfarrhof Eibiswald

Liebe Pfarrgemeinde!

Ich möchte mich ganz kurz vorstellen: Mein Name ist Lucia Pliemon, und ich bin dafür zuständig, dass die im Pfarrhof gesammelten Kleider ihren Bestimmungsort erreichen. In Zusammenarbeit mit der *Osteuropa Mission* holt eben diese die Kleider ab, um sie in ein Sammelzentrum nahe Budapest zu bringen. Dort werden die Kleider sortiert und an bedürftige Menschen in Ungarn, Rumänien, Serbien und der Ukraine verteilt. Damit konnte bereits sehr vielen Menschen geholfen werden, die zum Teil in menschenunwürdigen Behausungen leben müssen und nicht wissen, wie sie über die Runden kommen sollen. Jede Spende hilft diesen bedürftigen Menschen und zeigt ihnen, dass sie nicht vergessen sind. Aus diesem Grund möchte ich

im Namen der *Osteuropa Mission* allen Spendern von Kleidern und sonstigen Gebrauchsgütern meinen herzlichen Dank aussprechen. Damit konnte bereits viel Not gelindert werden. Sollten Sie, liebe Leserinnen und Leser dieser Zeilen, mehr Informationen wünschen, dann möchte ich Sie darauf hinweisen, dass die monatlich erscheinende Zeitschrift der Osteuropamission in der Kirche hinten bei den Schriften zur freien Entnahme aufliegt. Sollte es weitere Fragen geben, dürfen Sie mich gerne kontaktieren (Kontakt über die Pfarrkanzlei).

Mit dem Bibelzitat aus 2. Korinther, Vers 7 „Den fröhlichen Geber hat Gott lieb“ freue ich mich, mit Ihrer Hilfe noch ganz vielen notleidenden Menschen helfen zu können.

Lucia Pliemon

Vorstellung der neuen Pfarrsekretärin



Manuela Wabnegg

Liebe Bewohner der
Pfarrhof Eibiswald,

wie Sie vielleicht bemerkt haben, hat Gerlinde Waltl-Url seit 1. April 2022 Unterstützung in der Pfarrkanzlei erhalten. Diese Unterstützung ist meine Wenigkeit. Ich werde im gesamten Seelsorgeraum, aber vor allem in den Pfarrbüros Eibiswald, Wies und Schwanberg tätig sein.

Daher möchte ich diese Gelegenheit nutzen und Sie auf diesem Wege begrüßen und Ihnen kurz etwas über mich erzählen.

Mein Name ist Manuela Wabnegg, ich lebe mit meinem Mann und meinen zwei Kindern in Oberhaag und bin 30

Jahre jung. Ich wurde sehr herzlich vom gesamten Team der Pfarre und auch von den Pfarrbewohnern aufgenommen. Danke dafür!

Ich war wirklich erstaunt und positiv überrascht über die große Anzahl der Ehrenamtlichen in der Pfarre Eibiswald. Unser Bischof Wilhelm Krautwaschl hat immer erwähnt, wie wichtig die ehrenamtlichen Mitarbeiter sind und wie vieles ohne diese niemals möglich wäre. Das wurde mir hier nochmals stark bewusst.

Der eine oder andere könnte mich vielleicht wiedererkennen, da ich bereits seit zehn Jahren in der Diözese beschäftigt bin. Davor war ich in der Kirchenbeitragsstelle Leibnitz und Deutschlandsberg tätig und war ebenso bei den Sprechtagen hier vor Ort. Eine Arbeit, die mir auch wirklich sehr gefallen hat! Die Chance, in der Pfarre zu arbeiten, wollte ich dennoch unbedingt nutzen, da mir der persönliche Kontakt zu den Menschen und Katholiken sehr wichtig ist.

Ich freue mich darauf, mein persönliches Wirken in der Pfarre einzubringen, und wünsche mir ein gutes Miteinander. **Manuela Wabnegg**

EVI-Veranstaltungen

Mai und
Juli 2022

**Mittwoch, 18. Mai 2022, 19.30 Uhr, Pfarrsaal:
Lichtbildervortrag Philipp Schaudy**

Seit vielen Jahren bereist das Ehepaar Valerie und Philipp Schaudy in abenteuerlichen Reiseprojekten alle Winkel der Erde. Für ihr neuestes Projekt reisten sie gemeinsam mit ihren beiden Töchtern vier Monate lang mit einem VW-Bus nach und durch Marokko. Ihr 10.000 Kilometer langer Roadtrip führte sie durch grandiose Gebirgslandschaften, durch die Sahara und zur rauen Atlantikküste.

**Samstag, 28. Mai 2022:
EVI-KMB-Ausflug nach Kärnten**

Wir besuchen unser Nachbarbundesland Kärnten. Abfahrt ist um 6.45 Uhr vom Kirchplatz Eibiswald. Nach der Besichtigung und Führung im Gurker Dom geht es zum Schlosshotel Velden am

Wörther See und von dort per Schiff nach Maria Wörth. Nächstes Ziel ist der Pyramidenkogel mit dem um acht Millionen Euro errichteten Aussichtsturm. Von dort gibt es einen herrlichen Blick ins Kärntner Land. Rückkunft: ca. 19.30 Uhr, Kirchplatz Eibiswald. Der Preis für Bus und alle Eintritte beträgt 74 € pro Person. Anmeldungen bis 19. Mai bei Christoph Kremser (0676/4709356) oder in der Pfarrkanzlei.

**Freitag, 15. Juli 2022:
EVI- und Pfarrverbandsausflug nach Maria Luschari**

Auch heuer wollen wir die traditionsreiche Wallfahrt nach Maria Luschari wieder begehen. In diesem Jahr wird uns unser Vikar Guido Martirani begleiten, der unweit von Maria Luschari geboren und aufgewachsen ist. Auf seine ortskundige Führung dürfen wir uns bei dieser Gedenkwallfahrt aus Anlass des dritten Todestages von Pfarrer Siegfried Gödl besonders freuen.

Nach zweijähriger Pause war es nun endlich wieder möglich, alle Eibiswalder Minis um den Altar zu versammeln, um mit Vikar Guido Martirani und vielen Messbesuchern einen besonderen Gottesdienst zu feiern.



Ministrantenaufnahmefeier



Die *scheidenden Ministranten* gaben zu Beginn der Messe ihre Bronzekreuze und somit auch ihren Dienst als Oberministranten an ihre jüngeren Nachfolger weiter. Ihnen sei für ihre langjährige wertvolle Aufgabe und ihre große Vorbildwirkung für die jüngeren Minis herzlich gedankt!

Den neuen *Oberministranten* wünschen wir eine spannende Zeit als Gruppenleiter, und wir sind uns sicher, dass ihr eure Vorgänger würdig vertreten werdet.

Mit großer Freude durften wir elf *neue*

Minis den Besuchern der hl. Messe vorstellen. Es ist sehr schön, dass sie schon so gut in unsere Mini-Gemeinschaft hineingewachsen sind und frischen Wind in die Gruppe bringen.

Wir sind sehr stolz auf unsere große Ministrantenschar und auch überglücklich, dass auch die schwierigen vergangenen zwei Jahre der Begeisterung und dem Zusammenhalt unserer Minis keinen Abbruch getan haben. Wir freuen uns schon wieder auf lustige und unbeschwerte Ministrantenstunden ohne Abstand und an-

dere Maßnahmen, die unsere sonst üblichen gemeinsamen Aktivitäten sehr eingeschränkt haben. Auch das legendäre Ministrantenlager wird schon von Minis sowie Betreuern freudig erwartet!

Ein herzlicher Dank geht an die Katholische Männerbewegung und das FAGO-Team! Beide haben unsere durch die Pandemie in Mitleidenschaft gezogene Ministrantenkassa zu Beginn des Jahres wieder aufgefüllt.

Den Bericht über das Ministranten-Fußballturnier finden Sie auf Seite 14.





Minis4Goal

Unsere Minis konnten beim steirischen Ministrantenfußballturnier in Ilz den großartigen 5. Platz unter zehn Mannschaften erkämpfen! Ein herzlicher Dank an unseren Coach Daniel Gosch, der die Minis im Vorfeld super trainiert und am Turniertag bestens betreut und motiviert hat! Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr, wenn es für uns heißt: Minis4Goal in Gleisdorf! **MH**



MARIA HARRICH (3)

Neues Eingangstor

Ostern in St. Lorenzen



GERLINDE WALT-URL



GERLINDE WALT-URL

Seit einiger Zeit zielt den Kirchenraum der Lorenzer Pfarrkirche ein schmiedeeisernes Tor, das von der Firma Stani aus Heimschuh besonders kunstvoll hergestellt wurde. Das Tor wurde nach der Mariengrotte eingebaut und ist außerhalb der Messzeiten versperrt. Der Haupteingang ist jedoch immer geöffnet und muss nicht täglich auf- und zugesperrt werden. Wallfahrer, Wanderer und Friedhofsbesucher können jederzeit die Kirche betreten, eine Kerze entzünden und bei einer Andacht verweilen. **G. Waltl-Url**

Am Palmsonntag fanden sich zahlreiche Pfarrbewohner und Gäste auf dem Kirchplatz zur Palmweihe ein. Mit Vikar Guido Martirani feierten wir auch anschließend den Gottesdienst. Die Osternacht und der Ostersonntag wurden in würdevollem Rahmen gefeiert. Besonders freuen wir uns wieder über die neue Osterkerze, die von Leni Heusserer wunderschön gestaltet wurde. Herzlichen Dank dafür! **G. Waltl-Url**

Von Friederike Niedereder

Schon gehört?

Österliche Aktivitäten in der Pfarre Soboth



FRIEDERIKE NIEDEREDER



FRIEDERIKE NIEDEREDER



KK

Coronazahlen, die immer noch beunruhigen, Krieg in der Ukraine, ... – und trotzdem feiern wir Ostern! Wir müssen einmal mehr innehalten, durchatmen, Abstand gewinnen und den Duft des Frühlings genießen und Kraft schöpfen. Bräuche und Rituale lassen Sinn und Verbundenheit erfahren.

Am Palmsonntag nahmen viele Sobother/-innen und Besucher/-innen an der Palmweihe auf dem Kirchplatz teil. Auch die Landjugend mit ih-

rem neuen Obmann Philipp Waltl kam mit einem Palmbuschen von 13,5 Metern zur Weihe.

Manuel Brauchart, der pastorale Mitarbeiter im Pfarrverband, stellte den frisch gewählten und bereits konstituierten Pfarrgemeinderat vor und wies auf die besonderen Aufgaben des Pfarrgemeinderates in der Pfarre hin.

Nach dem Gottesdienst versteigerte die Landjugend den Palmbuschen und lud zu einer Agape am Kirchplatz ein.



FRIEDERIKE NIEDEREDER



FRIEDERIKE NIEDEREDER

Am Gründonnerstag betete Annelies Simon mit den Besuchern die Ölbergandacht, und Sabine Zigler gelang es, mit Kindern anhand von Symbolen die Feier des Letzten

Abendmahls in der Kirche anschaulich darzustellen.

Anschließend bot das Team von Lisa Wetzl und Monika Zigler selbst gebackenes Osterbrot und Kräutersalz an.

Beim Kreuzweg-Beten nach St. Leonhard am Karfreitag erinnerten wir an Jesu Leiden und Sterben am Kreuz. Das Kreuz ist Zeichen der Hoff-

nung, dass dort, wo den Menschen Lebensmöglichkeiten ausgehen, Gott da ist und immer noch einen Weg zum Leben weiß.

Fortsetzung auf Seite 16

Österliche Aktivitäten in der Pfarre Soboth (Fortsetzung)

Von Johannes Eisner



FRIEDRIKE NIEDEREDER



FRIEDRIKE NIEDEREDER

Österliche Aktiv

Miteinander Osterkerzen basteln



JOHANNES EISNER

Die traditionellen Osterspeisensegnungen am Karsamstag waren bei den drei Stationen (Roschitzhof – Skutnik – Pfarrkirche) sehr gut besucht. Vikar Guido Martirani segnete die mit Frühlingsblumen schön geschmückten Weihkörbe, die schon Freude auf die gemeinsame Osterjause aufkommen ließen.



FRIEDRIKE NIEDEREDER

Den Auferstehungsgottesdienst in der Osternacht, musikalisch vom Kirchenchor umrahmt, feierte mit uns Kaplan Barnabe. Am Osterfeuer entzündete er die Osterkerze, die den auferstandenen Christus symbolisieren soll: das Licht der Welt, das die Finsternis des Todes durchbricht. Mit dem Osterhalleluja und dem Klang der Glocken wurde die Freude, dass das Leben den Tod besiegt hat, an die Gläubigen weiterzugeben versucht.

Frau Hofer, Kaiser-Wirtin von St. Oswald, bastelte in ihrer Wieser Firmgruppe Osterkerzen am Kaiserhof. Dazu lud sie die ukrainischen Flüchtlingskinder in St. Oswald mit ihren Eltern ein, die sich über die Einladung und das Zusammenkommen sichtlich freuten.

Eine gelungene erste Aktion eines gastfreundlichen Miteinanders – DANKE!

Versteigerung am Palmsonntag



FRIEDRIKE NIEDEREDER



FRIEDRIKE NIEDEREDER

Die Oswalder Minis während der Palmprozession



JOHANNES EISNER

Am Ostersonntag, nach dem Osterhochamt bei der Auferstehungsprozession, trug Pfarrer Guido, begleitet von der Ortsmusik und den Gottesdienstbesuchern, den Auferstandenen durch den Ort.

Schon gehört?

Traditionen in der Pfarre St. Oswald

Osterimpressionen auf halber Höhe



ILISE EISNER

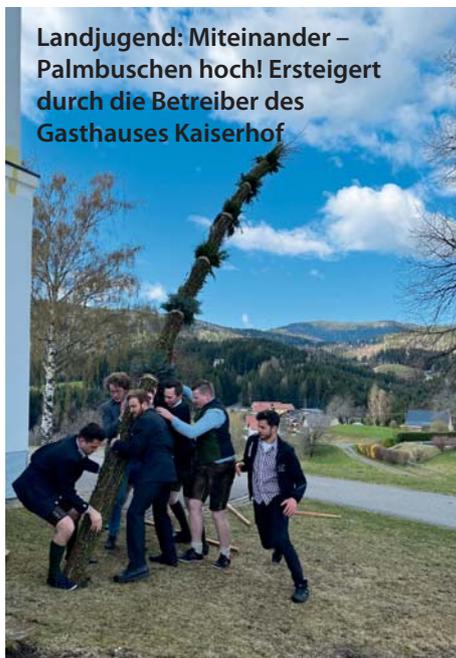
Die ukrainischen Familien mit den von PGR/KFB St. Oswald mit Unterstützung von Ab-Hof-Verkauf Kainacher gespendeten „Weihkörben“

Palm- buschen binden, Palmwei- he, Palm- buschen- Verstei- gerung, Liturgien der Karwo- che, Feuerwei- he, Fleischwei- he, Auf- stehungsfeier, Osterkerze und „Osterhoazn“ – ein bunter Strauß von religiösen Riten und Brä- uchen, die das Zusammenkommen und das Miteinander fördern. Die tiefe Wurzel all dieser Rituale findet sich aber im Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus für die Menschheit und seine Auf- erstehung und das Licht, symboli- siert durch die Osterkerze und den Ruf „Christus, das Licht“, durch- brechen die Dunkelheit und ver- breiten Freude, Hoffnung und Zu- versicht. Dieses Licht des Auf- erstandenen möge uns leuchten und leiten bei der Bewältigung der Herausforderungen unserer Zeit und uns immer wieder an das Menschsein erinnern. – Nicht im Gegen- und Nebeneinander, son- dern im friedvollen Miteinander!

Auch wenn die Realität (der Mensch ist des Menschen Wolf) eine andere Sprache spricht, so sind wir doch als Menschen und gerade auch als Christen dazu aufgerufen, das Ideal des Menschseins in Frie- den und Freiheit sowie im gedeih- lichen Miteinander zu leben – im Kleinen wie im Großen.

„Homo homini sacra res“ (Sene- ca) – Der Mensch ist dem Men- schen heilig!

Landjugend: Miteinander –
Palm- buschen hoch! Ersteigert
durch die Betreiber des
Gasthauses Kaiserhof



JOHANNES EISNER



JOHANNES EISNER

Stimmungsvolle Feuerweihe auf halber Höhe

Ukraine-Hilfe · Eibiswald hilft!

Von Johannes Eisner

Der Krieg in der Ukraine mit seinen Auswirkungen berührt und bewegt uns nicht nur durch die tagtäglich in Echtzeit übertragenen Bilder des Grauens, Schreckens, der Zerstörung und des Leids, sondern auch durch seine Nähe.

Diese Unmittelbarkeit ist bedrohlich und beängstigend. Die Auswirkungen sind nicht nur regional, sondern auch global – ähnlich einer Pandemie – in all den Arbeits- und Lebensbereichen spürbar.

Es zeigt uns, dass Friede, Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte auch in Europa keine Selbstverständlichkeit sind und dass wir im Kleinen wie im Großen tagtäglich für deren Erhalt eintreten, aber auch jene unterstützen müssen, die darum ringen.

Die Gnade der Geburt, wie es der verstorbene Altbundeskanzler Kreisky einmal treffend bezeichnete, in einem freien und demokratischen Land leben zu können und zu dürfen, möge uns in Demut und Dankbarkeit daran erinnern und immer wieder aufrufen, dafür solidarisch einzutreten.

> Solidarität

Österreich zeigt Solidarität mit den Betroffenen und Vertriebenen. Auch wir Menschen im Pfarrverband und in der Marktgemeinde Eibiswald zeigen diese Solidarität: einerseits durch Spenden an die Hilfsorganisationen, die dadurch an den Randzonen und direkt im Kriegsgebiet den betroffenen Menschen gezielt helfen können, und andererseits durch die Bereitschaft, Vertriebene aufzunehmen und sie zu unterstützen.

> Vorbereitet sein!

Vorbereitungen hierzu sind getroffen: einerseits durch die Plattform UKRAINE-HILFE – Eibiswald hilft! – ein ehrenamtli-

ches Team des Pfarrverbandes zur örtlich koordinierten Unterstützung, Hilfe und Betreuung in Abstimmung mit der Marktgemeinde – sowie andererseits durch Eibiswalder, die Privatquartiere zur Verfügung stellen, auf die vonseiten des Landes bei Bedarf zurückgegriffen werden kann.

> Hilfe zur Selbsthilfe

Zwei in Eibiswald gestrandete ukrainische Familien (sieben und drei Personen) haben seit Mitte März rasch und unbürokratisch im Pfarrhof und im Kaiserhof in St. Oswald eine Herberge gefunden.

Die Kinder besuchen den Kindergarten und die Volksschule in St. Oswald bzw. die MMS in Eibiswald.

Da diese Menschen kein Deutsch und auch kein Englisch sprechen, ist das eine Herausforderung, die aber mithilfe der heutigen Technik (Handy-Translator), der örtlichen Einbindung sowie des Schulbesuchs der Kinder und Deutschstunden für die Erwachsenen bewältigbar ist. Ziel ist die Hilfe zur Selbsthilfe!

In der Zwischenzeit haben sie den sogenannten „Vertriebenenausweis“ (Blue Card) erhalten und wurden in die staatliche Grundversorgung aufgenommen.

Wie lange sie bleiben werden, das wissen wir noch nicht – sie wollen jedenfalls wieder rasch zurück in ihre Heimat Ukraine. Dafür braucht es aber einen raschen Waffenstillstand und einen anschließenden Frieden.

> Danke und „Vergelt's Gott!“

Von dieser Stelle möchte ich namens der



Ein herzliches Danke der Steiermärkischen Sparkasse für die Spende der „Osternersterl“ für unsere ukrainischen Familien sowie dem Kaufhaus Tschuchnigg auf der Soboth für die liebevolle und altersgerechte Befüllung!

ukrainischen Familien allen Eibiswalderinnen und Eibiswaldern, den örtlichen Geschäften und den Einrichtungen des öffentlichen Lebens (Gemeinde, Polizei, Schulen, Kindergarten, Pfarren/PGR) sowie Vereinen für die Sach- und Geldspenden, vor allem aber für die Gastfreundschaft und die Vermittlung des Gefühls der Geborgenheit ein herzliches DANKE sagen.

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25, 40)

Aktuelle Informationen können Sie der Homepage „Pfarrverband Eibiswald“ (Ukraine-Hilfe) sowie der Homepage und dem Facebook der Marktgemeinde Eibiswald entnehmen.

Spenden sind mittels Telebanking bzw. via Erlagschein möglich.

„Ukraine-Hilfe – Eibiswald hilft!“, Kontonummer: AT72 3805 6002 0100 1783



Bewährtes Team in neuem Look



Alles neu macht der Mai

Seit Anfang Mai finden Sie den
Friseursalon Scharmann-Slabernig
in **Eibiswald 74** (neben Moden Rath)

Tel. 03466/43727 · www.friseurscharmann-slabernig.at

Taufe · Ehe · Tod



Eibiswald

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Emilia Mally, Tochter des Andreas Mally und der Evelyn geb. Helbl, Feisternitz – **Sofie Theresia Kiefer-Bernhart**, Tochter des Stefan Franz Kiefer und der Katharina Gabriele Bernhart, Oberlatein – **Luisa Malou Steiner**, Tochter der Sarah Steiner, Eibiswald – **Rosa Schober**, Tochter des Günter Schober und der Anja Rauter, Aichberg – **Julian Mauthner**, Sohn des Daniel Pucnik und der Andrea Cornelia Mauthner, BEd, Stammereg.

Wir beten für die Verstorbenen:

Karl Reich, 78 Jahre, Aichberg – **Elfriede Kiefer**, 74 Jahre, Hörmsdorf – **Johann Veronik**, 88 Jahre, Oberlatein – **Friedrich Helbl**, 80 Jahre, Hadernigg – **Josef Loibner**, 88 Jahre, Kleinradl.



St. Lorenzen

Durch die Taufe wurde in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Lorenz Hölbing, Sohn des Franz Aldrian und der Stefanie Hölbing, St. Lorenzen.



St. Oswald

Wir beten für die Verstorbenen:

Franz Pock, 82 Jahre, St. Oswald – **Juliana Mauthner**, 91 Jahre, St. Oswald – **Willibald Zach**, 69 Jahre, Krumbach.



Soboth

Durch die Taufe wurde in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Paul Patrick Krampfl, Sohn des Ing. Patrick Kremser und der Birgit Krampfl, Soboth.

> Nachruf auf ein ehemaliges Redaktionsmitglied

Josef Loibner, geboren am 3. März 1934, absolvierte die Forstausbildung in Pichl und war bis zu seiner Pensionierung als Forstwart für Leibnitz und Radkersburg tätig. – 1969 heiratete er seine Frau Grete, und schon bald wurde die Familie mit vier Söhnen und einer Tochter bereichert.

Josef Loibner war ein Visionär, ein Networker der ersten Generation, zukunftsorientiert und voller Engagement und Leidenschaft für seine Mitmenschen. Sein Traum war es zum Beispiel, den Zug nach Eibiswald zu bringen. Beim Vinzenzverein war er als Verwalter und beim Kulturverein EVI jahrelang im Vorstand tätig. Viele Jahre war er Pfarrgemeinderat in Eibiswald, und so fand auch das 1. Große Pfarrfest mit Musik und Glückshafen unter seiner Führung statt. Für seine langjährige Mitarbeit im Redaktionsteam des Eibiswalder Pfarrblatts sei ihm an dieser Stelle besonders herzlich gedankt.

Mehr als 25 Jahre war er Bauernbundsobmann von Kleinradl, leitete viele Exkursionen bis nach Pettau und führte die slowenischen Nachbarn oft nach Österreich. Dadurch entstanden viele Bekanntschaften und Freundschaften. – Die Kirche in St. Pongratzen an der Grenze war immer sein Herzensprojekt. Er kannte viele Menschen nicht nur in Österreich, sondern auch in Slowenien, und wurde nicht umsonst „Außenminister“ genannt. Für die Zusammenarbeit mit unserem Nachbarland wurde Josef Loibner sogar das Bundesehrenzeichen überreicht und posthum – am 24. April – der Gemeindepreis von Remsnik als Anerkennung seiner Taten.

Erich Wechtitsch

(In unserer nächsten Ausgabe bringen wir zwei ausführliche Nachrufe auf Johann Veronik, gestorben am 19. März, und Josef Loibner, gestorben am 15. April 2022.)

> Gebetsmeinung des Heiligen Vaters**Mai: Für gläubige junge Menschen**

Wir beten für alle jungen Menschen, die ja zu einem Leben in Fülle berufen sind; am Beispiel Marias mögen sie hören lernen, Gutes unterscheiden, Mut zum Glauben und Bereitschaft zum Dienen.

Juni: Für die Familien

Wir beten um christliche Familien, dass sie in bedingungsloser Liebe wachsen und sich im Alltag ihres Lebens heiligen.

> Ärztedienste an Wochenenden**Gesundheitstelefon 1450**

Dr. Rudolf Bauer,
03468/238 von 8 bis 11 Uhr
Sa., 14. 5.; Sa./So./Mo., 4./5./6. 6.;
Sa., 25. 6. 2022

Dr. Andreas Jöbstl,
03466/42219, von 8 bis 11 Uhr
Sa./So., 21./22. 5.; Sa., 11. 6. 2022

Dr. Sabine Reiterer,
03466/42360, von 9 bis 12 Uhr
Sa., 14. 5.; Do., 26. 5.; So., 12. 6. 2022

Heute schon gelacht?

„Wo bin ich? Was ist geschehen?“, fragt der Mann. „Sie sind im Spital“, erklärt der Arzt. „Sie waren bewusstlos und haben zwei gebrochene Rippen. Sie müssen einen Unfall gehabt haben.“ Darauf der Mann verwirrt: „Ich habe mit meiner Frau im Garten gearbeitet. Sie war mit der Schaufel dabei umzugraben, als ich ihr eine Pflanze zeigen wollte und sagte: „Schau einmal, Fette Henne ... dann wurde mir schwarz vor den Augen.“ Aus: „Die ganze Woche“

Ostern im Kindergarten

Rund um Ostern werden im Kindergarten Eibiswald-West viele Traditionen gelebt. Dazu zählen die Ostersonne, welche mit ihren Strahlen den Kindern die Zeit bis zum Osterfest veranschaulichen soll. Sowohl Erzählungen über die Auferstehung Jesu, Lieder, Gedichte, Bastel- und Werkarbeiten als auch Ge-

schichten über den Osterhasen finden in dieser Zeit Platz.

Der Höhepunkt dieser erlebnisreichen Tage gestaltet sich jährlich mit der feierlichen Segnung der Ostergaben gemeinsam mit dem Pfarrer, der bei allen religiösen Festen im Kindergarten ein willkommener Gast ist. **Heike Ravnik**



Back to Brauchtum



Da es der Landjugend Eibiswald in den letzten beiden Jahren nicht möglich war, einen Palmbuschen zu binden, sind die 52 Mitglieder heuer umso motivierter an die Sache herangegangen. Ganze 28 Meter Länge hatte der Palmbuschen, der am Palmsonntag bei der Palmweihe präsentiert wurde.

Bewundern kann man das Prachtexemplar nun beim Gasthaus Schindler, von dessen Team er ersteigert wurde. Ein großes Dankeschön im Namen der Landjugend gilt der Familie Grill vlg. Ehrenfranzl für die Verköstigung und das tatkräftige Unterstützen beim Binden. Ganz nach dem Motto „Back to Brauchtum“ freuen wir uns schon auf die weiteren Feste im Jahreskreis.

Paul Dietrich

Christus, das Licht

Vor Kurzem erst wurde die neue Osterkerze in der Osternachtfeier zum ersten Mal entzündet. Der Brauch reicht bis in die Spätantike. Im nichtchristlichen Rom galten Kerzenopfer als Zeichen großer Ehrerbietung.

Die christliche Symbolik ist sehr vielfältig: So wird die Kerze selbst oft als Symbol für Christus verstanden. Die reine, weiße Kerze als Zeichen seiner menschlichen, die helle Flamme als Zeichen seiner göttlichen Natur.

Wie Gott den Israeliten in einer Feuersäule voranging, soll Christus das Licht sein, das uns vorangeht. Nicht umsonst beginnt die Osternachtfeier damit, dass die neue Osterkerze am geweihten Feuer entzündet und in die noch finstere Kirche getragen wird, begleitet vom dreimaligen Ruf „Lumen Christi“ (Christus, das Licht).

Christus selbst oder das Kreuz wurden seit jeher oft als neuer Baum des Lebens gedeutet: Der Tod ist besiegt und uns das ewige Leben geschenkt. Demzufolge wurde und wird die Osterkerze auch häufig mit Blättern, Zweigen und Astwerk geschmückt. Verziert ist die Kerze meist mit dem Kreuz und mit Alpha und Omega, dem ersten und letzten Buchstaben des griechischen Alphabets als Zeichen für Anfang und Ende. Manchmal sind in die Kerze auch Wachsnägel eingearbeitet, um auf die Wundmale Jesu hinzuweisen.



GERLINDE WALTL-JURL

Die Osterkerze brennt das ganze Jahr über während der Gottesdienste, bei Taufen, Trauungen und Begräbnissen. Ihr Schein will uns das ganze Jahr über die Freude der Auferstehung in Erinnerung rufen. Ihr Brennen will zeigen: Christus, das Licht, ist stärker als jede Dunkelheit.

Mein Dank gilt Magdalena Heusserer für die unentgeltliche Gestaltung der Osterkerze!

Manuel Brauchart

Vierorts fanden am Karsamstag die beliebtesten Oster speisen-segnungen statt. Bildlich festgehalten wurden jene in der Schwarzhofsiedlung (Josefskapelle) ...



RUPERT GARNETZ

... und vor der Feister-nitzer Dorfkapelle. Unser Dank gilt nicht nur Kaplan Barnabe, sondern allen weiteren „Fleischweihern“ sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmern



KARL PONGRATZ

Erscheinungsort: 8552 Eibiswald
Verlagspostamt: 8552 Eibiswald

02Z033413 M

P. b. b.